



## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Sepp Dürr**  
**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**  
vom 18.11.2013

### NS-Vergangenheit des Jagd- und Fischereimuseums

Dem Deutschen Jagd- und Fischereimuseum in München werfen anlässlich seines 75. Eröffnungstages Kritiker vor, Exponate aus der NS-Zeit unkommentiert zu zeigen und zu seiner Gründungsgeschichte im Dritten Reich zu schweigen, obwohl bereits 2005 in Medien bemängelt wurde, dass das Museum Jagdtrophäen von Hermann Göring präsentiere, ohne auf ihren ursprünglichen Besitzer hinzuweisen. In den Folgejahren wurden weitere Vorwürfe laut. Auch Exponate des Kriegsverbrechers Walter Frevert würden ohne Hinweis ausgestellt, das Museum fröne einem unzeitgemäßen „Trophäenkult“.

In diesem Zusammenhang frage ich die Staatsregierung:

1. Wie viele der bisher ausgestellten Exponate der Sammlung sind Relikte aus den Jahren des Nationalsozialismus?
  - 1.1 Um was für Exponate handelt es sich im Einzelnen?
  - 1.2 Welche dieser Museumsstücke werden voraussichtlich auch in der neuen Ausstellung gezeigt werden?
  - 1.3 Werden sie mit Hinweisen auf die ursprünglichen Besitzer versehen?
2. Wie wird die vom Museumsleiter Manuel Pretzl angekündigte kritische Aufarbeitung der NS-Vergangenheit des Museums und der Exponate konkret umgesetzt?
  - 2.1 Wird das Museum in der Zwischenzeit im Museum und z. B. auf seiner Homepage auf die NS-Belastung hinweisen?
  - 2.2 Wenn ja, bis wann und in welcher Form?
3. Wird zukünftig in einer ständigen Ausstellung die Entstehungsgeschichte des Museums in der Nazizeit und des Umgangs mit ihr in den Jahrzehnten danach thematisiert, wie es z. B. der Historiker Hans Günter Hockerts (SZ 16.10.13) fordert?
  - 3.1 Wenn ja, in welcher Form wird das geschehen?
4. Warum wurde nicht schon nach Ausstrahlung eines Beitrags des BR-Politmagazins „Zeitspiegel“ zu den ausgestellten Göring-Hirschtrophäen im Jahr 2005 reagiert?
  - 4.1 Gab es seitens des (Fach-)Publikums, von Wissenschaftler(-inne)n oder aus dem Haus selbst in den Jahren davor kritische Äußerungen zur Sammlungspräsentation oder der Selbstdarstellung des Museums?
  - 4.2 Wenn ja, wie wurde damit umgegangen?

5. Wann wird die Ausstellung im Weißen Saal neu gestaltet?
  - 5.1 Sind die Aufwendungen dafür in den 1,26 Millionen € enthalten, die – wie zu lesen war – der Umbau des Museums kosten soll?
  - 5.2 Wird die Museumsleitung in der Zwischenzeit im Weißen Saal eine historisch-kritische Kommentierung anbieten?
6. Wurden die Aufträge zur inhaltlichen Neugestaltung der Sammlung ausgeschrieben?
  - 6.1 Welche Personen bzw. Gremien waren mit der Auftragsvergabe betraut?
  - 6.2 Welche konzeptionellen Änderungen sieht die neu konzipierte Ausstellung im Vergleich zur bisherigen vor?
7. Wird die neue ständige Ausstellung eine historisch-kritische Aufarbeitung des „Trophäenkults“ und seiner besonderen Rolle in der NS-Zeit bieten?
  - 7.1 Wird sie sich auch die gesellschaftliche und historische Kontextualisierung der Jagd und ihrer Darstellung im Museum zum Thema machen?

## Antwort

**des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**  
vom 05.01.2014

Beim Deutschen Jagd- und Fischereimuseum handelt es sich nicht um eine staatliche Einrichtung, sondern eine Stiftung bürgerlichen Rechts. In der Anlage wird Ihnen die eingehende Stellungnahme des Vorsitzenden der Stiftung Deutsches Jagd- und Fischereimuseum übermittelt, aus der die Antworten hervorgehen.

## Stellungnahme des Deutschen Jagd- und Fischereimuseums

Grundsätzlich ist es dem DJFM ein hohes Anliegen, die Jagd zeitgemäß und ausgewogen darzustellen, im Rahmen der äußerst eng begrenzten Haushalts- und Personalmittel können die hierfür erforderlichen Modernisierungsmaßnahmen nur langfristig verfolgt werden.

### 1. Wie viele der bisher ausgestellten Exponate der Sammlung sind Relikte aus den Jahren des Nationalsozialismus?

#### 1.1 Um was für Exponate handelt es sich im Einzelnen?

Nach dem aktuellen Stand der Inventarisierung und der Provenienzforschung sind im DJFM nur fünf Exponate aus der Zeit des Nationalsozialismus ausgestellt gewesen. Diese sind mittlerweile abgehängt. Im Einzelnen waren dies:

- Hirschgeweih „Leutnant“, Erleger Walter Frevert 1944
- Hirschgeweih „Matador“, Erleger Hermann Göring 1942
- Hirschgeweih „Augustus“, Erleger Hermann Göring 1943
- Hirschgeweih „Odin“, Erleger Hermann Göring 1943
- Hirschgeweih „Ameisenhirsch“, Erleger Walter Frevert 1940

#### 1.2 Welche dieser Museumsstücke werden voraussichtlich auch in der neuen Ausstellung gezeigt werden?

Keines.

#### 1.3 Werden sie mit Hinweisen auf die ursprünglichen Besitzer versehen?

Siehe 1.2.

### 2. Wie wird die vom Museumsleiter Manuel Pretzl angekündigte kritische Aufarbeitung der NS-Vergangenheit des Museums und der Exponate konkret umgesetzt?

Die Geschichte des DJFM und hier insbesondere die NS-Zeit wird seit dem Jahr 2010 von der Historikerin Dr. Cornelia Oelwein im Auftrag des Museums wissenschaftlich untersucht und dokumentiert. Hierzu hat Frau Dr. Oelwein dem Museum Ende des Jahres 2011 eine umfangreiche Stoffsammlung zukommen lassen. Im Jahr 2012 hat der Stiftungsvorstand beschlossen, aus dieser Stoffsammlung eine Publikation erstellen zu lassen. Für diese wurde wiederum Frau Dr. Oelwein beauftragt. Aufgrund der Bedeutung dieser Publikation für das Haus wurde im Jahr 2013 entschieden, zwei Varianten zu erstellen. Einmal eine ca. 80-seitige Kurzfassung sowie eine ca. 250-seitige Langfassung. Beide Varianten befinden sich in der Endfassung und sollen im ersten Halbjahr 2014 vorliegen.

#### 2.1 Wird das Museum in der Zwischenzeit im Museum und z. B. auf seiner Homepage auf die NS-Belastung hinweisen?

Sobald die Kurzfassung der Geschichte des Hauses endgültig vorliegt, werden Auszüge daraus auf der Homepage unter Quellenbezug veröffentlicht werden.

#### 2.2 Wenn ja, bis wann und in welcher Form?

Siehe 2.1.

### 3. Wird zukünftig in einer ständigen Ausstellung die Entstehungsgeschichte des Museums in der Nazizeit und des Umgangs mit ihr in den Jahrzehnten danach thematisiert, wie es z. B. der Historiker Hans Günter Hockerts (SZ 16.10.13) fordert?

#### 3.1 Wenn ja, in welcher Form wird das geschehen?

Es wird derzeit geprüft, wie diese Erkenntnisse umgesetzt werden können, insbesondere auch die Form der Veröffentlichung. Es bestehen Überlegungen, eine entsprechende historische Ausstellung zu konzipieren.

### 4. Warum wurde nicht schon nach Ausstrahlung eines Beitrags des BR-Politmagazins „Zeitspiegel“ zu den ausgestellten Göring-Hirschtrophäen im Jahr 2005 reagiert?

Nach Ausscheiden des früheren Museumsdirektors und seiner Nachfolgerin während der Probezeit war das Museum bis ins das Jahr 2007 hinein ohne fachliche Leitung; zudem ist die generelle extrem enge finanzielle und personelle Ausstattung zu berücksichtigen. Dieser Situation entsprechend musste auch die Prioritätenfestlegung erfolgen.

#### 4.1 Gab es seitens des (Fach-)Publikums, von Wissenschaftler(inne)n oder aus dem Haus selbst in den Jahren davor kritische Äußerungen zur Sammlungspräsentation oder der Selbstdarstellung des Museums?

Ja, vereinzelt.

#### 4.2 Wenn ja, wie wurde damit umgegangen?

Siehe 4.

### 5. Wann wird die Ausstellung im Weißen Saal neu gestaltet?

Angesichts des hohen Kostenvolumens gibt es derzeit keine konkreten Pläne zur Neugestaltung des Weißen Saals.

#### 5.1 Sind die Aufwendungen dafür in den 1,26 Millionen € enthalten, die – wie zu lesen war – der Umbau des Museums kosten soll?

Nein.

#### 5.2 Wird die Museumsleitung in der Zwischenzeit im Weißen Saal eine historisch-kritische Kommentierung anbieten?

Siehe Frage 1.

### 6. Wurden die Aufträge zur inhaltlichen Neugestaltung der Sammlung ausgeschrieben?

#### 6.1 Welche Personen bzw. Gremien waren mit der Auftragsvergabe betraut?

Die bisher genehmigten Mittel sind ausschließlich für die Erneuerung des Dioramenrundgangs im Erdgeschoss sowie für die Modernisierung der Lüftung des Hauses vorgesehen. Bei der Auftragsvergabe waren angesichts der Vielgestaltigkeit der Aufträge der Stiftungsvorstand, der Vorsitzende des Verwaltungsrats, die Immobilien Bayern, die Oberste Baubehörde, das staatliche Bauamt sowie der Architekt beteiligt.

#### 6.2 Welche konzeptionellen Änderungen sieht die neu konzipierte Ausstellung im Vergleich zur bisherigen vor?

Im Bereich des bisherigen Dioramenrundgangs wird ein völlig neues Konzept realisiert. Der Raum wird vollstän-

dig entkernt und die Dioramen werden verteilt im Raum angeordnet. Dadurch fällt der enge, schlauchartige Rundgang weg und es entsteht ein erlebbarer Raum. Das museumspädagogische Grundkonzept sieht vor, den Eindruck eines Spaziergangs durch verschiedene Landschaften zu erwecken. Dazu werden die Dioramen nicht mehr wie bisher nach Tierarten gegliedert sein, sondern nach den verschiedenen Lebensräumen. In der vorliegenden Planung sind dies: Feld, Wald, Wasser, Hochgebirge und Stadt. Ergänzt werden die Dioramen durch verschiedene interaktive Spielmöglichkeiten für Kinder. Besonderes Highlight ist die Möglichkeit, sich einen speziellen „Begleiter“ auszuwählen. Je nach persönlicher Vorliebe und Wissensstand kann dies z. B. ein Rehkitz, ein Jagdhund oder ein Jäger sein. Dieser Begleiter vermittelt dann an den einzelnen Stationen das jeweils angepasste Wissen zu den einzelnen Tieren.

**7. Wird die neue ständige Ausstellung eine historisch-kritische Aufarbeitung des „Trophäenkults“ und seiner besonderen Rolle in der NS-Zeit bieten?**

Die jetzigen Umbaupläne betreffen ausschließlich den wildbiologischen Ausstellungsteil.

**7.1 Wird sie sich auch die gesellschaftliche und historische Kontextualisierung der Jagd und ihrer Darstellung im Museum zum Thema machen?**

Siehe Antwort zu Frage 3.



## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Sepp Dürr**  
**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**  
vom 23.09.2015

### Jagd- und Fischereimuseum: Aufarbeitung seiner NS-Vergangenheit

Das Jagd- und Fischereimuseum in München war anlässlich seines 75-jährigen Jubiläums vor zwei Jahren heftiger öffentlicher Kritik ausgesetzt. Dem Museum wurde vorgeworfen, seine Gründungsgeschichte in der NS-Zeit zu verschweigen, Jagdtrophäen der NS-Verbrecher Hermann Göring und Walter Frevert unkommentiert auszustellen und in der Präsentation der Exponate einem unzeitgemäßen, in der NS-Ideologie wurzelnden „Trophäenkult“ zu huldigen. Inzwischen hat das Museum gehandelt: Die beanstandeten Hirschgeweihe wurden abgehängt, der Dioramenrundgang neu gestaltet. Die jagdliche Waldtierabteilung „Waldpfad“ soll nach einer längeren Testphase am 5. Oktober eröffnet werden. Und auf den Seiten des Museums ist neu zu lesen, dass der NSDAP-Stadtrat Christian Weber die Gründung eines Jagdmuseums verfolgt habe. Man erfährt allerdings nicht, ob die schon lange angekündigte Studie zur Geschichte des Museums vorliegt und z. B. im Museum zu erwerben ist, ganz zu schweigen von Auszügen zum Downloaden. Auf der Homepage heißt es noch immer, dass sie „Mitte des Jahres 2014 erscheinen (wird)“. Man erfährt auch nicht, ob und wann die angedachte historische Ausstellung realisiert wird.

In diesem Zusammenhang frage ich:

1. Liegt die in der Antwort auf meine Schriftliche Anfrage „NS-Vergangenheit des Jagd- und Fischereimuseums“ (Drs. 17/634) und auf der Homepage des Museums für das erste Halbjahr bzw. für Mitte 2014 angekündigte Publikation von Cornelia Oelwein zur Geschichte des Museums und seiner Rolle in der NS-Zeit inzwischen vor?
  - 1.1 Wenn ja, warum wurden bisher entgegen der Zusage in der Antwort keine Auszüge auf der Homepage des Museums veröffentlicht?
  - 1.2 Wenn nein, warum wurde die Arbeit bisher nicht veröffentlicht?
  - 1.3 Wenn nein, wann wird die angekündigte Kurz- und Langfassung erscheinen?
2. Wird die Aufarbeitung der Geschichte des Museums auf seiner Homepage, in der lediglich erwähnt wird, dass nach der Machtergreifung der Nazis „der berühmte Münchner NSDAP-Stadtrat Christian Weber“ das Projekt der Gründung eines Jagdmuseums weiterverfolgt habe, sonstige Hinweise auf die Vergangenheit des Museums im 3. Reich wie auf die pompöse Eröffnungsfeier im Oktober 1938 und auf die bruchlose Präsentation „nationalsozialistisch kontaminierter Jagdtrophäen“ (so der Historiker Hans Günter Hockerts) bis in die jüngste Vergangenheit für angemessen gehalten?
  - 2.1 Ist eine Überarbeitung des Textes geplant, sollte die Studie von Cornelia Oelwein noch länger nicht vorliegen?
3. Wie ist der Stand bei den Planungen der in Aussicht gestellten historischen Ausstellung in den Räumen des Museums (s. Antwort auf Frage 3 der Schriftlichen Anfrage vom 18.11.2013 betreffend „NS-Vergangenheit des Jagd- und Fischereimuseums“ auf Drs. 17/634) bzw. der Schau zum Thema „Jagd und Macht“ (laut Jürgen Vocke im Artikel des Münchner Merkur „Schwieriges Nazi-Erbe im Jagdmuseum“ vom 06.02.2014)?
  - 3.1 Wurden dafür mögliche Sponsoren angesprochen bzw. schon gefunden?
  - 3.2 Wann ist mit der Realisierung der Ausstellung/en zu rechnen?
4. Werden die Exponate aus der Zeit des Nationalsozialismus im Rahmen der geplanten Ausstellung bzw. in sonstigen Zusammenhängen im Museum präsentiert werden?
  - 4.1 Wenn ja, in welcher Form soll dies geschehen?
  - 4.2 Wenn nein, welche andere Verwendung ist für die Trophäen aus der NS-Zeit vorgesehen?
  - 4.3 Verbleiben die NS-Exponate in der Sammlung des Hauses?
5. Betreibt das Museum Provenienzforschung?
  - 5.1 Sind neben den in der Antwort auf meine Anfrage genannten fünf Exponaten inzwischen weitere aus der NS-Zeit ausfindig gemacht worden?
6. Welche Modernisierungen und Ausstellungsneukonzipierungen sind nach Eröffnung des „Waldpfads“ vorgesehen?
  - 6.1 Gibt es dafür einen Finanzierungs- und Zeitplan?

## Antwort

### des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

vom 12.11.2015

1. **Liegt die in der Antwort auf meine Schriftliche Anfrage „NS-Vergangenheit des Jagd- und Fischereimuseums“ (Drs. 17/634) und auf der Homepage des Museums für das erste Halbjahr bzw. für Mitte 2014 angekündigte Publikation von Cornelia Oelwein zur Geschichte des Museums und seiner Rolle in der NS-Zeit inzwischen vor?**

Nein.

- 1.1 **Wenn ja, warum wurden bisher entgegen der Zusage in der Antwort keine Auszüge auf der Homepage des Museums veröffentlicht?**

Siehe Antwort zu Frage 1.

- 1.2 **Wenn nein, warum wurde die Arbeit bisher nicht veröffentlicht?**

Die Verzögerung ist darauf zurückzuführen, dass einige historische Aspekte vertiefend aufgearbeitet wurden.

- 1.3 **Wenn nein, wann wird die angekündigte Kurz- und Langfassung erscheinen?**

Es ist davon auszugehen, dass die Kurzfassung bis Anfang 2016 vorliegt. Die Langfassung wird dann 1–2 Monate später fertiggestellt.

2. **Wird die Aufarbeitung der Geschichte des Museums auf seiner Homepage, in der lediglich erwähnt wird, dass nach der Machtergreifung der Nazis „der berüchtigte Münchner NSDAP-Stadtrat Christian Weber“ das Projekt der Gründung eines Jagdmuseums weiterverfolgt habe, sonstige Hinweise auf die Vergangenheit des Museums im 3. Reich wie auf die pompöse Eröffnungsfeier im Oktober 1938 und auf die bruchlose Präsentation „nationalsozialistisch kontaminierter Jagdtrophäen“ (so der Historiker Hans Günter Hockerts) bis in die jüngste Vergangenheit für angemessen gehalten?**

Nach Fertigstellung der Langfassung/Kurzfassung der Publikation wird ein eigener Bereich zur Geschichte des Hauses auf der Homepage erscheinen. Bis dahin hält das Museum die aktuelle Darstellung für ausreichend.

- 2.1 **Ist eine Überarbeitung des Textes geplant, sollte die Studie von Cornelia Oelwein noch länger nicht vorliegen?**

Da das Museum davon ausgeht, dass die Studie zu dem unter Frage 1.3 genannten Zeitpunkt vorliegen wird, erfolgt keine vorherige Überarbeitung.

3. **Wie ist der Stand bei den Planungen der in Aussicht gestellten historischen Ausstellung in den Räumen des Museums (s. Antwort auf Frage 3 der Schriftlichen Anfrage vom 18.11.2013 betreffend „NS-Vergangenheit des Jagd- und Fischereimuseums“ auf Drs. 17/634) bzw. der Schau zum Thema „Jagd und Macht“ (laut Jürgen Vocke im Artikel des Münchner Merkur „Schwieriges Nazi-Erbe im Jagdmuseum“ vom 06.02.2014)?**

Bezüglich einer Ausstellung mit dem Arbeitstitel „Jagd und Macht“ gibt es Gespräche mit dem Kulturreferat der Stadt München, deren Ausgang noch offen ist.

Mittelfristig strebt das Museum eine komplette Neugestaltung der Ausstellungskonzeption im Bereich des Weißen Saals an, in dem die jagdhistorischen Exponate gezeigt werden. In diesem Bereich soll auch die Dauerausstellung zur Geschichte des Hauses und der Jagd in der NS-Zeit situiert werden. Hierfür ist jedoch im Vorfeld eine Sanierung der Bausubstanz des Weißen Saals sowie eine Sanierung des Nordtrakts notwendig. Bisher gibt es allerdings weder für die Ausstellungsneukonzeption noch für die Sanierung der Bausubstanz die nötigen finanziellen und personellen Mittel. Das Museum wird nach der nun erfolgten Eröffnung des Waldpfades Gespräche mit dem Stifternvorstand, dem Verwaltungsbeirat und dem Förderverein sowie dem Gebäudeeigentümer führen, um zu klären, ob und wann eine derartige Umgestaltung realisiert werden kann.

- 3.1 **Wurden dafür mögliche Sponsoren angesprochen bzw. schon gefunden?**

Es werden ggf. für die Ausstellung Mittel aus der Jagdabgabe beantragt.

- 3.2 **Wann ist mit der Realisierung der Ausstellung/en zu rechnen?**

Eine Sonderausstellung könnte ggf. Ende 2017 oder Anfang 2018 erfolgen.

4. **Werden die Exponate aus der Zeit des Nationalsozialismus im Rahmen der geplanten Ausstellung bzw. in sonstigen Zusammenhängen im Museum präsentiert werden?**

Falls der Umbau und die Neugestaltung des Weißen Saals realisiert werden, ist dort ein Bereich zur Geschichte des Hauses vorgesehen, in dem dann einzelne Exponate mit wissenschaftlicher Kommentierung zu sehen sein werden. Zur Ausstellung mit dem Arbeitstitel „Jagd und Macht“ kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Objektliste der Exponate vorgelegt werden. Es ist aber davon auszugehen, dass auch Exponate aus der NS-Zeit mit entsprechender Einbindung in die Gesamtkonzeption im Rahmen der Ausstellung gezeigt werden.

- 4.1 **Wenn ja, in welcher Form soll dies geschehen?**

Siehe Antwort zu Frage 4.

- 4.2 **Wenn nein, welche andere Verwendung ist für die Trophäen aus der NS-Zeit vorgesehen?**

Die nicht in einer künftigen Dauerausstellung oder einer Sonderausstellung gezeigten Trophäen verbleiben im Depot des Hauses.

- 4.3 **Verbleiben die NS-Exponate in der Sammlung des Hauses?**

Die nicht in einer künftigen Dauerausstellung oder einer Sonderausstellung gezeigten Exponate verbleiben im Depot des Hauses.

5. **Betreibt das Museum Provenienzforschung?**

Ja, im Rahmen seiner Möglichkeiten. Ein Antrag zur finanziellen Förderung einer ausführlichen Provenienzforschung ist in Vorbereitung.

**5.1 Sind neben den in der Antwort auf meine Anfrage genannten fünf Exponaten inzwischen weitere aus der NS-Zeit ausfindig gemacht worden?**

In der Dauerausstellung wurden keine weiteren Exponate aus der NS-Zeit gefunden. Im Archiv sind weitere Exponate vorhanden. Die genaue Anzahl lässt sich bei ca. 15.000 derzeit inventarisierten Objekten nur mit erheblichem Aufwand ermitteln, den das Museum mit lediglich zwei fest angestellten Mitarbeitern nicht leisten kann. Sollte der Förderantrag zur Provenienzforschung genehmigt werden, kann nach Abschluss der Arbeiten mit einer konkreten Aussage gerechnet werden.

**6. Welche Modernisierungen und Ausstellungsneukonzipierungen sind nach Eröffnung des „Waldpfads“ vorgesehen?**

Derzeit wird der naturkundliche Teil der Fischereiabteilung weiter umgebaut. Die Finanzierung erfolgt hierbei abschnitts-

weise aus Mitteln der Fischereiabgabe. Bisher konnte ca. die Hälfte der geplanten Neugestaltung realisiert werden. Mit einem Abschluss ist in etwa drei Jahren zu rechnen. Im Anschluss soll auch der Bereich der Darstellung der Historie der Berufs- und Angelfischerei erneuert werden. Hierfür gibt es aber derzeit noch keine Finanzierung.

Zum Weißen Saal siehe Antwort zu Frage 3.

An dieser Stelle muss nochmals auf die geringe finanzielle und personelle Ausstattung des Museums mit nur zwei Vollzeitkräften hingewiesen werden, die eine gleichzeitige Bearbeitung mehrerer großer Projekte nicht gestattet.

**6.1 Gibt es dafür einen Finanzierungs- und Zeitplan?**

Siehe Antwort zu Frage 6.